



AuenPost

MITTEILUNGEN UND INFORMATIONEN ZUM LIFE-Projekt EMSAUE

Wie hoch ist eigentlich „Hochwasser“?

Die Einener Stele – Pegelanzeige mit Signalcharakter



Im Oktober 2011 wurde in der Ems bei Einen eine Hochwasserstèle aufgestellt. Sie steht im Fluss, um die Spannbreite unterschiedlicher Wasserstände vom Mittleren Niedrigwasser (MNW) bis zum Hochwasser (HW) im Renaturierungsabschnitt zu visualisieren. Die dreieckige Stelenkonstruktion erinnert an eine klassische Pegellatte, lehnt sich aber in ihrer Farbgebung an das neu entwickelte Logo des Ems-Auen-Schutzkonzeptes an. Dadurch weicht sie bewusst von den üblichen Farbgebungen (rot-weiß, schwarz-weiß, schwarz-gelb) ab. So wird die Stele zu einem unverwechselbaren Symbol mit Signalcharakter.

Die Pegellatte ist die älteste und einfachste Form, den Wasserstand zu messen. Sie ist dezimeterweise mit E-Marken eingeteilt. Die E-Querbalken sind jeweils zwei Zentimeter breit und zwei Zentimeter auseinander. Die Werte der Pegelanzeige beziehen sich auf den „Amsterdamer Pegel“ mit Normalhöhennull (NHN). Durchschnittliche Pegelwerte wie „Mittleres Niedrigwasser (MNW)“, „Mittelwasser (MW)“ und „HW₁₀₀“ werden aus langjährigen Aufzeichnungen an Pegeln des Landes NRW, zum Beispiel am Pegel Einen, statistisch ermittelt. Das HW₁₀₀ ist der (Hoch-)Wasserstand, der sich – statistisch gesehen – einmal in 100 Jahren einstellt.



Hochwasser 1946

Wasserstände

bei 51,22 m über NHN

HW₁₀₀

Wasserstand, der sich beim 100-jährlichen Hochwasserabfluss einstellt

bei 49,85 m über NHN

Hochwasser 1960

Hochwasser 2003

bei 49,72 m über NHN

bei 49,60 m über NHN

Hochwasser 2011

bei 49,18 m über NHN

Mittelwasser

bei 46,35 m über NHN

Mittleres Niedrigwasser

bei 45,87 m über NHN

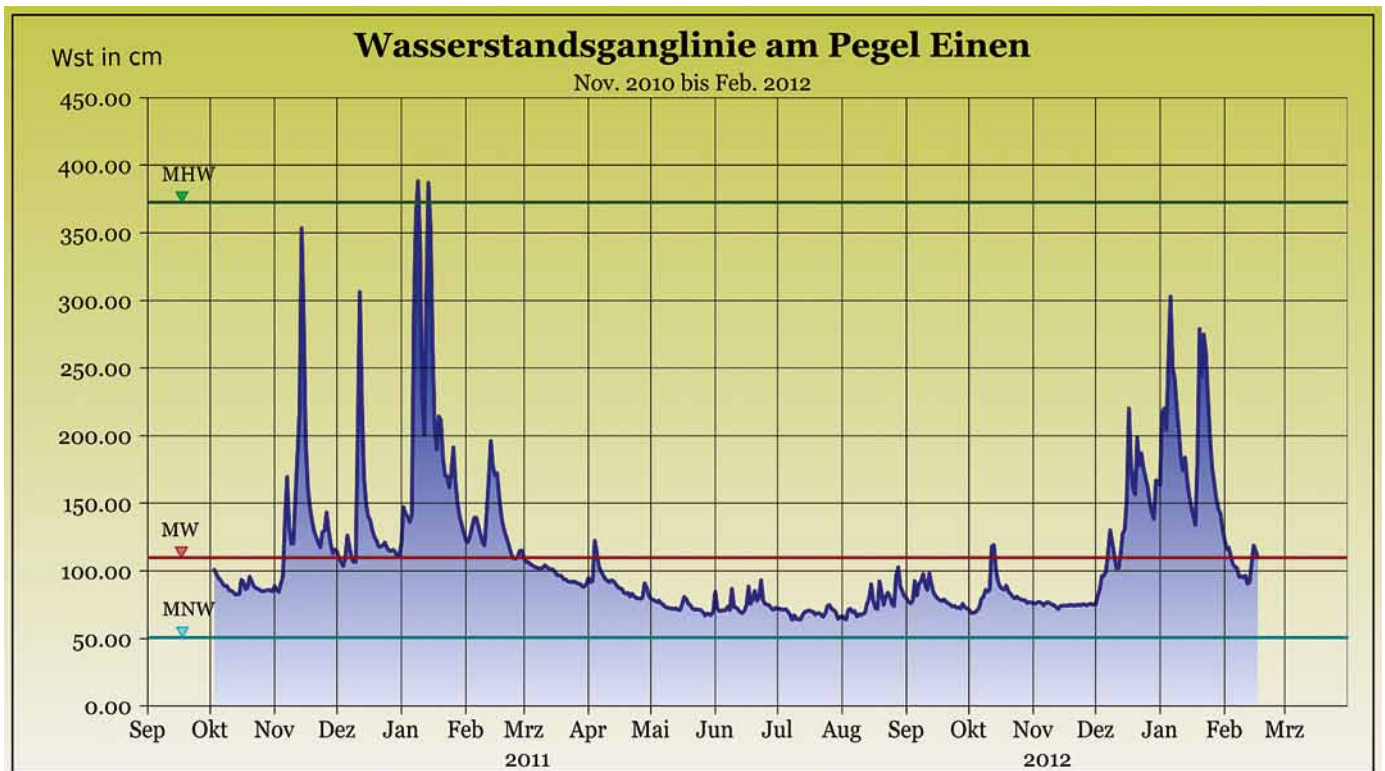


Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung Münster





Die Wasserstände der Ems bei Einen im Jahresverlauf: Die extremen Schwankungen zwischen Niedrig- und Hochwasser bewegen sich maximal in einem Verhältnis bis zu 1:800. Sie tragen damit entscheidend zur hohen Eigendynamik der Ems bei.

Hochwasser in Flüssen entsteht durch das Zusammentreffen widriger Witterungsbedingungen, wie zum Beispiel Starkregen und Tauwetter. Dabei steigen die Wasserstände deutlich über ihr normales Maß an. Um Hochwasser schneller abzuführen, wurden die Gewässer vielfach kanalartig ausgebaut. In der heutigen Zeit, in der die fortschreitende Flächenversiegelung zu besonders schnell anwachsenden Wassermassen führt, drohen der Landnutzung in der Aue dadurch immer wieder starke Überschwemmungen. Hochwasser ist jedoch grundsätzlich ein natürliches Ereignis und trägt in besonderem Maße dazu bei, Fluss und Aue zu gestalten. In entfesselten, renaturierten Bereichen werden so Lebensräume für die verschiedensten Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Das LIFE+ Projektgebiet Emsaue bei Einen ist dafür ein anschauliches Beispiel.



Überflutete Aue